

Interdisziplinäre Fortbildung für Ärzte

Medizinische Klinik I und Psychoonkologischer Dienst
(Direktor: Prof. Dr. A. Dignaß)
Brustzentrum (Dr. W. Herrmann)
Zentrum für Ethik in der Medizin (Dr. theol. K. Schmidt)

Grundlagen der Psychoonkologie für Ärzte

Referenten:

Frau Dipl.-Psych. Bianca Senf, Psychologische Psychotherapeutin – Psychoonkologie
Dr. theol. Kurt Schmidt, Medizinethik
Dr. med. Rolf Kleinschmidt, Hämatologie/Internist. Onkologie
Dr. med. Wilfried Herrmann, Radiologie

Zeit:

Samstag 28.01.2006, 9:00 – 13:00 Uhr

Ort:

Aula der Olga-von-Lersner-Schule,
Markus-Krankenhaus, Wilhelm-Epstein-Straße 2, 60431 Frankfurt

Programm:

- Begrüßung: Prof. Dr. A. Dignaß
- Einführung: Die Psychoonkologie ist Bestandteil der onkologischen Basisversorgung (Dr. R. Kleinschmidt)
- Was versteht man unter Psychoonkologie? Eine kleine Einführung (Dr. W. Herrmann)
- Vortrag mit Filmbeispielen: Probleme des onkologischen Aufklärungsgespräches (Dr. K. Schmidt)
- Interaktives Training: Vermittlung guter und schlechter Nachrichten durch den Arzt während Diagnostik und Therapie (Frau Dipl.-Psych. Senf)
- Zusammenfassung: Patientenaufklärung als Prozess – Hinweise aus der Praxis (Frau Dipl.-Psych. B. Senf)

Die Teilnahme ist kostenfrei!

Die Veranstaltung ist von der Akademie für Fort- und Weiterbildung der LÄK mit 4 Punkten zertifiziert.

Um Anmeldung bis zum 25.01.2006 wird gebeten:

Petrina Altmann, Tumordokumentation, Medizinische Klinik I, Markus-Krankenhaus,
Wilhelm-Epstein-Straße 2, 60431 Frankfurt, Tel. 069/9533-2410,
Fax: 069/9533-2415, [E-Mail: petrina.altmann@fdk.info](mailto:petrina.altmann@fdk.info)

Die Veranstaltung wurde ermöglicht durch großzügige Spenden der Firmen Janssen-Cilag GmbH, Neuss, Lilly Deutschland GmbH, Bad Homburg, Pierre Fabre Pharma GmbH, Freiburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Psychoonkologie hat sich in den letzten Jahren zu einem wissenschaftlich fundierten Teilgebiet entwickelt und ist in einem ganzheitlichen Ansatz der onkologischen Therapie nicht mehr wegzudenken. Nationale und internationale Leitlinien sehen die interdisziplinäre Beteiligung von Psychoonkologen als „Standardtherapie“. Leider ist jedoch die Kluft zwischen Anspruch und Realität immer noch sehr hoch. Bei den ärztlichen Mitarbeitern gibt es oft noch Berührungsängste. Kompetenzen zur Beurteilung eines psychoonkologischen Betreuungsbedarfs durch einen Psychoonkologen sowie das Wissen, wie man als Arzt psychoonkologisches Wissen umsetzen kann, werden weder während des Studiums noch im Klinikalltag vermittelt.

Unsere Fortbildung am 28.01.06 im Markus-Krankenhaus soll als **erster** Baustein zum Erwerb psychoonkologischer Kompetenzen dienen. Zunächst wird Dr. R. Kleinschmidt, Oberarzt für Hämatologie und Onkologie an der Medizinischen Klinik I, Markus-Krankenhaus, die Notwendigkeit von psychoonkologischem Grundwissen in der Basisversorgung von Tumorkranken darstellen. Anschließend wird Herr Dr. W. Herrmann, Oberarzt des Radiologischen Institutes und einer der Leiter des Brustzentrums am Markus-Krankenhaus einen kurzen theoretischen Überblick über das Fachgebiet „Psychoonkologie“ geben. Herr Dr. K. Schmidt vom Zentrum für Ethik in der Medizin am Markus-Krankenhaus wird im Anschluss die Probleme der Kommunikation guter und schlechter Nachrichten im Krankenhaus anhand von Filmbeispielen anschaulich dar- und zur Diskussion stellen. Die Betrachtung in der Fiktion ermöglicht die notwendige Distanz, um anschließend die eigene Praxis kritisch zu hinterfragen. Die Diskussion der vorgestellten Szenen soll überleiten zu einem interaktiven Training mit Frau Diplom-Psychologin B. Senf (Psychoonkologischer Dienst, Markus-Krankenhaus), die verschiedene Brennpunkte der Arzt-Patienten-Beziehung zum Focus haben wird. Hierzu gehören die Diagnosevermittlung zu Beginn einer schwerwiegenden Erkrankung, die Nachricht von einem Rezidiv und die Vermittlung eines Therapieabbruchs. Dies alles sind Gesprächssituationen, die nicht nur für Patienten und Angehörige äußerst schwierig und mit Angst besetzt sind, sondern auch mit zu den schwierigsten Gesprächssituationen für Ärzte gehören. In einer kurzen Zusammenfassung wird Frau Senf zum Schluss Hinweise aus der Psychoonkologischen Praxis geben, die den Prozesscharakter der Patientenaufklärung über den gesamten Krankheitsverlauf unterstreichen.

Zwischen den verschiedenen Einheiten der Fortbildung möchten wir bei einer kleinen Stärkung mittels Gebäck, Kaffee und Tee auch Raum zum persönlichen Erfahrungsaustausch geben.

Wir freuen uns über die Teilnahme von ärztlichen Kollegen **aller Fachdisziplinen**, die Patienten mit schweren chronischen Erkrankungen behandeln.

Für den Arbeitskreis Psychoonkologie am Markus-Krankenhaus

Dr. med. R. Kleinschmidt
